



BURMA REPORT

März 2011

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 94

Free all political prisoners, free Burma.

ThaungN@aol.com - Myanmar picks Junta's PM as president - :Fri, 04. Feb 2011 18:36:37

Associated Press, 4. Februar 2011

http://news.yahoo.com/s/ap/20110204/ap_on_re_as/myanmar_president

Exgeneral der Junta zu Myanmars Präsidenten gewählt -

Rangoon, Myanmar: Am Freitag nominierte Myanmars neugewähltes Parlament eine Schlüsselfigur der seit langem herrschenden Militärjunta zum Präsidenten und sicherte damit, dass die erste Zivilregierung seit Jahrzehnten von der Armee regiert werden wird, die Dissidenten brutal unterdrückt.

Die Ernennung Thein Seins, 65, war nach den Wahlen vom November der letzte Schritt in Myanmars selbsterklärtem Übergang zur Demokratie. Kritiker, unter ihnen die vor kurzem freigelassene Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, beurteilen diesen Prozess als Betrug, durch den die Militärregierung zementiert werden soll.

"Dies kommt nicht überraschend. Es war von uns erwartet worden," berichtete die Nobelpreisträgerin am Freitag. Suu Kyis Partei hatte die vorangegangenen Wahlen von 1990 gewonnen, sie wurde aber damals vom Militär blockiert. Die Partei nahm an der Wahl im November nicht teil, da sie diese als unfair betrachtete.

Suu Kyi verbrachte 15 der vergangenen 21 Jahre im Gefängnis oder unter Hausarrest und wurde vergangenes Jahr nach den Wahlen daraus entlassen.

In der neuen Legislative haben die Delegierten des Militärs und dessen zivile Verbündete eine 80prozentige Mehrheit, die am Donnerstag den neuen Präsidenten sorgfältig aus einer Anzahl von drei Vizepräsidenten auswählte. Thein Sein ist der prominenteste unter den Dreien und war als sicherer Kandidat für den Posten des Regierungs-

chefs angesehen worden.

Der Abgeordnete des Oberhauses, Khin Shwe, beim Verlassen des Parlaments darauf angesprochen, berichtete, das Thein Sein 408 der 659 Stimmen erhielt.

Die zukünftige Rolle des Juntachefs, Seniorgeneral Than Shwe, der seit 1992 die absolute Macht inne hat, bleibt unklar. Es wird jedoch erwartet, dass er als dominierende Macht verbleiben wird.

Unter der Verfassung von 2008, die am Montag mit Eröffnung des Union-Parlamentes in Kraft trat, ernennt der Präsident den obersten Befehlshaber, die Ministerpräsidenten der Regionen und Länder, sowie verschiedene Kabinettsminister.

Thein Sein ist ehemaliger General, der seit Oktober 2007 als Premierminister der Junta dient und jetzt Vorsitzender der vom Militär gestützten Union Solidarity and Development Party ist, die bei den allgemeinen Wahlen im November die Mehrheit gewann und von der Internationalen Gemeinschaft als zugunsten der Junta gefälscht, betrachtet wird.

Er hat auch den Ruf eines "sauberen" Soldaten, der nicht in Korruption verwickelt ist. Trotzdem hatte Thein Sein als Premierminister und vierthöchster Militärführer der Junta bisher nicht viel Macht, Entscheidungen zu treffen.

Mitglieder der neuen politischen Partei des Präsidenten bezeichnen ihn als gemässigt mit politischen Fähigkeiten, die in seinem bisherigen Posten unbeachtet blieben.

"Er ist ein sehr geduldiger Mensch und sehr entscheidungsfreudig. Ich glaube, dass er mehr für die Wohlfahrt des Volkes an der Basis tun kann, und ich betrachte ihn als einen Menschen, der zur Entwicklung von Myanmars Wirtschaft beitragen kann", sagte Khin Shwe, ein Geschäftsmagnat und Abgeordneter der USDP-Partei Thein Seins.

Die Armee ist seit 1962 in Myanmar an

der Macht. Man war allgemein gespannt, wer der nächste Präsident werden würde, aber es besteht auch die weitverbreitete Wahrnehmung, dass das Militär die Wahlen manipuliert hat und dass die neue Regierung nicht zu einem demokratischen Wandel führen wird.

THE BURMANET NEWS, February 10, 2011 Issue #4138, "Editor" <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

The Irrawaddy, Donnerstag, den 10. Februar 2011 <http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20730>

Than Shwe Chef des ausserverfassungsmässigen "Obersten Staatsrates"

Rangoon: Trotz Ankündigung des Militärregimes, am 15. März die Staatsgewalt dem gewählten Präsidenten Thein Sein und der neuen Regierung übergeben zu wollen, will, wie Quellen aus Naypyidaw berichten, Juntachef, Seniorgeneral Than Shwe, wie er jetzt eröffnete, persönlich dem neugegründeten sogenannten "Obersten Staatsrat" vorstehen, bei dem es sich, wie der Name bereits erkennen lässt, um die mächtigste Organisation des Landes handelt.

Zwei Organisationen tauchen jetzt in der Verwaltungsstruktur auf, die lt. Beobachtern - entweder direkt oder indirekt - über die neuen zivilen und legislativen Zweige der Exekutive und Legislative und selbst darüber hinaus, die Macht ausüben werden. Die erste Organisation wird der Oberste Staatsrat unter der Führung von Than Shwe mit acht Mitgliedern sein, der in der Verfassung von 2008 nirgends erwähnt wird. Die zweite ist der von der Verfassung geforderte nationale Verteidigungs- und Sicherheitsrat (National Defense and Security Council - NDSC), der sich unter der Führung von Thein Sein aus elf Mitgliedern zusammensetzt.

"Der Oberste Staatsrat wird die oberste Organisation des Staates sein. In seiner beratenden Rolle wird er die ..."

... Richtung zukünftiger Regierungen vorgeben, es wird eine sehr mächtige Organisation sein", sagen Quellen, die dem Militär nahestehen.

Mitglied im Obersten Staatsrat werden sein: Seniorgeneral Than Shwe, stellvertretender Seniorgeneral Maung Aye, Thura Shwe Mann, Sprecher des Unterhauses (Pyithu Hluttaw), der gewählte Präsident Thein Sein, Vizepräsident Thiha Thura Tin Aung Myint Oo, der ehemalige Generalleutnant Tin Aye und zwei weitere höhere Generäle des Militärs.

Wie in der Verfassung von 2008 festgelegt, wird sich der NDSC aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten, dem Obersten Befehlshaber der Streitkräfte, dessen Stellvertreter und den Ministern für Verteidigung, Inneres und Aussenminister sowie Grenzangelegenheiten zusammensetzen.

Lt. Quellen aus Naypyidaw wird der herrschende Staatliche Friedens- und Entwicklungsrat am 15. März der neuen Regierung die Macht übertragen. Die Quellen teilen mit, dass sich die Armeechefs, die Chefs des Militärbüros für Sonderoperationen und pensionierte Generäle zur Zeit treffen, um die Machtübergabe an das neue zivile Regime in Naypyidaw zu besprechen, das hauptsächlich aus ehemaligen Generälen besteht.

Lt. Quellen in Naypyidaw, die dem Militär nahestehen, besteht Unzufriedenheit beim Militär darüber, dass sich die kürzlichen Ernennungen bestimmter hochrangiger Militärangehöriger in Spitzenpositionen offensichtlich auf Loyalität zu Than Shwe gründen anstatt auf der Hierarchie des Militärs.

Besonders Generalleutnant Thura Myint Aung wurde von Than Shwe nicht zum Obersten Befehlshaber der Streitkräfte ernannt, und nachdem er sich darüber beklagt hatte, dass ihm stattdessen das Verteidigungsministerium übertragen werden soll, wurde er beiseitigt und unter Hausarrest gestellt.

The Irrawaddy, Donnerstag, den 10. Februar 2011 - Today's Newsletter for Thu, 10. Feb 2011, news@irrawaddy.org - 10. Februar 2011

Myint Aung entlassen und unter Hausarrest gestellt - WAI MOE

<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20725>

Wie Quellen aus der burmesischen Hauptstadt berichten, wurde Generalleutnant Myint Aung, Burmas ehemaliger Generaladjutant, der vom Juntachef Seniorgeneral Than Shwe vergangene Woche zum Verteidigungsminister ernannt worden war, in Naypyidaw unter Hausarrest gestellt, nachdem er formell den Ministerposten abgelehnt hatte.

"Es war angenommen worden, dass "Thura" Myint Aung für den Posten des Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Frage käme - ein Titel den zur Zeit Than Shwe innehat - aber der starke Mann der Junta trat nicht zurück.

"Er hat wiederholt wissen lassen, dass er nicht Verteidigungsminister unter dem möglichen neuen Oberbefehlshaber Generalleutnant Min Aung Hlaing sein will", sagen Quellen des Militärs.

Myint Aung graduierte von der Elite-Verteidigungsakademie (Defense Services Academy - DSA) Intake 18, während Min Aung Hlaing aus dem DSA Intake 19 kommt und so Myint Aung um ein Jahr länger im Dienst als Min Aung Hlaing ist.

Quellen in Naypyidaw stimmen darin überein, dass Myint Aung unter seines Gleichen wie auch bei den Untergebenen beliebt war, während man Min Aung Hlaing im allgemeinen für "arrogant" hält.

Am Mittwoch wurde jetzt dem Parlament mitgeteilt, dass Generalleutnant Ko Ko die Führung des Verteidigungsministeriums übernehmen wird.

Nachdem er vergangene Woche seine Kabinettsposition abgelehnt hatte wurde Myint Aung aus seiner Rolle als Generalleutnant entlassen und getrennt von seiner Familie unter Hausarrest gestellt. Die Quellen berichten weiter, dass die Häuser in Rangoon und Naypyidaw wie auch das Fahrzeug, das ihm zur Verfügung gestellt worden war, eingezogen wurden.

Ein Geschäftsmann, der der Familie Myint Aungs nahesteht, berichtet, dass die Familienangehörigen zu Beginn der Woche wieder nach Rangoon zurückgekehrt seien, Myint Aung jedoch nicht erschien.

Zusammen mit einem Dutzend hochrangiger Militärangehöriger wie General Shwe Mann, General Tin Aung Myint Oo, Generalleutnant Tin Aye und Generalleutnant Ko Ko, wurde Ende August auch der 55jährige Myint Aung aus der Militärposition entlassen.

Myint Aung, Ko Ko und einige andere dienten jedoch in Militäruniform weiter, während Shwe Man, Tin Aung Myint Oo und Tin Aye die Uniform ablegten und sich an den allgemeinen Wahlen im November beteiligten.

Damals wollten es Gerüchte aus Naypyidaw, dass Than Shwe Myint Aung und Ko Ko als Nachfolger seines Stellvertreters Seniorgeneral Maung Aye bevorzugte.

Myint Aung wurde zum letzten Mal in der Öffentlichkeit gesehen, als er am 7. November vom MRT in den Nachrichten gezeigt wurde, wie er mit seiner Frau zusammen mit anderen Generälen und deren Ehefrauen in einem Wahlbüro in Naypyidaw den Stimmzettel abgab.

Unter der autokratischen Herrschaft Than Shwes erfolgten Aufstieg und Fall vieler Generäle des Militärs rasch und anscheinend zuweilen auch willkürlich.

Zin Linn <zinlinn@cscoms.com>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma, 15.02.2011

The Irrawaddy, Mittwoch, den 16. Februar 2011 - <http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20770>

Tin Aye, Protegé der burmesischen Juntaführung, tritt zurück

Tin Aye, ehemaliger Spitzengeneral und Mitglied des Unterhauses in Burmas vom Militär dominierten Parlament, trat heute aus der wichtigsten gesetzgebenden Körperschaft des Landes zurück. Dieser Schritt wird als Zeichen der wachsenden Unzufriedenheit unter den leitenden Militärs mit der neuen Ausrichtung der Gewaltenteilung gedeutet.

... ↗

... Das untenstehende Foto zeigt ein Treffen, das am 25. August 2008 zwischen Tin Aye und dem chinesischen Verteidigungsminister Liang Guanglie in Beijing stattfand.

Lt. Parlamentariern der Opposition erschien Tin Aye, ein Protegé des burmesischen Chefs der Junta, Seniorgeneral Than Shwe und ehemaliger Chef der Verteidigungsindustrien, heute nicht in der Parlamentssitzung.

"Der Brief Tin Ayes mit dessen Rücktrittsgesuch wurde heute von Khin Aung Myint, dem Sprecher des Oberhauses, verlesen. Alle Abgeordneten waren überrascht," berichtete ein Parlamentarier der Opposition dem Irrawaddy.

Das Rücktrittsgesuch folgte auf die kürzlichen Berichte über die Festnahme und Entlassung von Generalleutnant Thura Myint Aung, von dem angenommen wurde, dass er die Nachfolge Than Shwes als Oberbefehlshaber der burmesischen Streitkräfte antreten könnte und erhöht die Spekulationen, dass die Spitzengeneräle mit ihren neuen Positionen in der politischen Ordnung des Landes nach der Wahl unzufrieden sind.

Tin Aye, der als Mitglied der von der Junta getragenen Union Solidarity and Development Party in der Gemeinde Tada-U von Mandalay einen Sitz gewann, ist zur Zeit Mitglied des regierenden State Peace and Development Council (Staatlicher Friedens- und Entwicklungsrat), der nach Gründung der neuen Regierung aufgelöst werden soll.

Tin Aye, ein Graduierte des Intake 9 der Elite-Akademie für Verteidigungsdienste, hat zahlreiche offizielle Reisen in die verschiedensten Länder, wie China, Nordkorea, Russland und in die Ukraine unternommen, um dort Waffen und Kriegsmaterial zu erwerben.

Als General Shwe Mann, die Nummer 3 des Regimes, Pyongyang im November 2008 einen geheimen Besuch abstattete, befand sich Tin Aye unter den leitenden Militärs, die ihn begleiteten.

Tin Aye diente auch als Chef der Verteidigungsindustrien, die die Munition für die burmesischen Streitkräfte herstellen. Er übernahm nach Entlassung von Generalleutnant Win Myint und ehemaliger Generaladjutant, in 2002 den Vorsitz der Union of Myanmar Holdings Ltd., ein Konglomerat, das dem Militär gehört

chinlandguardian.com -

Chinland Guardian <chinland_guardian@yahoo.co.in>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahooogroups.com]

Spannungen wegen zunehmender militärischer Mobilisation in den ethnischen Gebieten

Chinland Guardian, 25. Februar 2011

Noch keine 3 Wochen nach Einberufung des neuen Parlamentes erhöht die vom Militär zur Zivilregierung umgewandelte burmesische Regierung in einigen ethnischen Gebieten die Anwesenheit des Militärs, anstatt Versuche zu unternehmen, dem Lande die nationale Versöhnung und den Frieden zu bringen, während in anderen Gebieten brutale Attacken einsetzen.

Die letzte Entwicklung des burmesischen Regimes, in den ethnischen Gebieten, das Militär aufzubauen und zu mobilisieren, hat Lt. Quellen die Spannung bei den bewaffneten ethnischen Gruppen erhöht, was den möglichen Ausbruch eines Bürgerkrieges im Lande signalisieren könnte.

Berichten der Kachin News ist zu entnehmen, dass zu Beginn der Woche einige Panzer und Lastwagen sowie Truppen in die Aussenbezirke von Waingmaw in der Nähe von Laiza im Land der Kachin verlegt wurden, wo sich das Hauptquartier der Kachin Independence Organisation (KIO Kachin Unabhängigkeitsorganisation) befindet.

Seit dem 17. Februar 2011 flohen nach ihrer Zwangseinberufung durch die Northern Command im Kachin-Staat um die 100 Kachin-Jugendliche zur Militärbasis der KIO.

Am 7. Februar diesen Jahres fand ein Feuergefecht zwischen dem 15. burmesischen Infanteriebataillon und dem 27. Bataillon der Kachin-Unabhängigkeitsarmee in der Gemeinde Manwin statt.

In den Shan-Staaten sperrten am 20. Februar 2011 die Militärbehörden die Strassen nach Wanhai in der Gemeinde Kehsi, wo eine gegen die Grenzschutz gerichtete bewaffnete Gruppe der Shan Staaten Armee (SSA-North) stationiert ist.

Dieser Schritt wird als umgehende Reaktion auf die Teilnahme der SSA-North an der jüngsten Gründung des UNFC (United Nationalities Federal Council - Föderaler Rat der Vereinigten Nationalitäten) angesehen, einer Vereinigung ethnischer Waffenstillstandsgruppen mit Gruppen, die dem Waffenstillstandsabkommen nicht beigetreten sind.

Wie die Shanland News berichten, hat im vergangenen Jahr die burmesische Armee die Shan State Army (North) viermal angegriffen.

Lt. Irrawaddy wurden vergangenen Dienstag (22.2.2011) drei burmesische Soldaten in einem Scharmützel zwischen der Shan State Army (SSA-South) in der Nähe der Gemeinde Mongton in den südlichen Shan-Staaten getötet.

In der vergangenen Woche wurde ein burmesischer Soldat der Leichten Infanterie Nr. 55, mit Lager im Dorfes Sinletwa, getötet, ein weiterer wurde in einem Gefecht mit den Truppen der Chin National Army (CNA) in der Gemeinde Paletwa in der Nähe der indisch-burmesischen Grenze verwundet.

In einer Erklärung, die gestern (24.2.2011) herausgegeben wurde, wies die Karen National Union (KNU) die unbegründete Beschuldigung der burmesischen Militärjunta zurück, in der behauptet wird, am 17. Februar das Feuer auf einer Farm in der Gemeinde Shwegyin, Bezirk Bago, eröffnet zu haben, wobei vier Arbeiter getötet und drei verwundet wurden. "Es handelt sich dabei um den Vorwand der Militärdiktatur, eine Offensive gegen die KNU und KNLA (Karen National Liberation Army - Nationale Befreiungsarmee der Karen) aufzubauen". Der stellvertretende Vorsitzende der New Mon State Party (NMSP - Neue Mon-Staatspartei) Nai Rot Sa, sagte am 19. Februar 2011 in seiner Rede anlässlich des 64. Mon-Nationalfeiertages: "Das Regime will, dass wir ihm unsere Waffen überlassen. Das werden wir niemals tun. Wir schliessen uns dem Volk an und werden mit diesen Waffen für unsere Freiheit kämpfen."

Ende des Monats schloss sich die Karen-Armee der Nationalen Befreiungsarmee der Karen in dem gemeinsamen Versuch an, lokale Dorfbewohner zu retten, die gezwungen wurden, Nachschub für Soldaten der burmesischen Armee in der Nähe des Gebiets ...

... von Peh Htar, nahe der Gemeinde Pa Saung im State Karenni, zu befördern.

Am 30. Januar 2011, nur einen Tag vor Einberufung des neuen Parlamentes in Naypyidaw, zwang ein Gefecht zwischen der burmesischen Armee und der 5. Brigade der Democratic Karen Buddhist Army (DKBA - Armee der Demokratischen Buddhisten der Karen) an der thailändisch-burmesischen Grenze, Tausende von Dorfbewohnern in der Nähe des Flusses Moei unterzutauen.

Seit Jahrzehnten kämpfen Burmas ethnische Nationalitäten, die mehr als 40% der Gesamtbevölkerung ausmachen und auf bis zu 60% des Territoriums leben, für Freiheit, gleiche Rechte, Selbstbestimmung und eine demokratische föderalistische Regierung.

Vor kurzem sind zwei ethnische, politische und bewaffnete Gruppen CEFU (Committee for Emergence of a Federal Union - Komitee für die Entstehung einer föderativen Union) und UNFC (Vereinigter Föderationsrat der Nationalitäten) an der thailändisch-burmesischen Grenze ein Bündnis eingegangen, das die Bildung einer wahren burmesischen föderativen Union fordert.

The Irrawaddy, Newsletter for Monday, February 21, 2011
news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

The Irrawaddy,

Montag, den 21. Februar 2011 -

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20795&page=1

Familien politischer Rande des Existenz- minimums - KYI WAI

Rangoon: Vorne befindet sich eine hölzerne Wand, und das Haus ist so weit nach rechts geneigt, als wolle es einstürzen. "Wenn Sie den Namen Thin Yu rufen, wird jemand herkommen", sagt eine Frau, die die Bdaythar-Strasse 2, in der westlichen Gemeinde von Rangoon, Hlaing Tharyar, entlang kommt und einen Krug Wasser auf ihren Schultern trägt.

Ihre Beschreibung war richtig, so fand ich dann leicht weiter die Strasse hinauf das Haus, das ich suchte - das des politischen Häftlings Tin Yu, der zur Zeit eine Gefängnisstrafe von neun

einhalb Jahren im Gefängnis von Kalay verbüsst und dessen Sohn, Than Saw Myint, der eine Strafe von 11 Jahren im Gefängnis von Thaton absitzt.

Im Innern des alten Holzhauses, das nur 10-15 Fuss breit ist, befand sich eine Frau, die um die 60 Jahre alt zu sein schien, mit traurigem Gesicht und die eine alte abgetragene weisse Bluse trug. Sie sass auf dem Boden und ass Reis mit gebratener Garnelenpaste.

Ein wenig weiter ab von ihr befand sich eine zweite Frau, um die 30 Jahre alt, die sich Thanatkha - eine Paste aus dem wohlriechendem Pulver aus der Borke des Muraya Exotica - auf ihr rundes Gesicht verteilte, das von kurzem schwarzen Haar umrahmt war.

Die ältere der Frauen ist die Frau von Tin Yu und Mutter von Than Myint Zaw, die jüngere ist Thin Thin Yu, Tochter von Tin Yu und Schwester von Than Myint Zaw. Thin Thin Yu erzählte, dass ihr Vater am 9. August 2008, nachts um 2 Uhr verhaftet wurde, weil er zusammen mit anderen politischen Häftlingen an einer Gebetsfeier zur Entlassung von Aung San Suu Kyi teilgenommen hatte. Um 8 Uhr desselben Tages wurde er vom Gericht in Western Hlaing Tharyar zu sieben einhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde ins Gefängnis von Insein verbracht, wo er zu weiteren zwei Jahren verurteilt wurde, weil er sich an einem Protest der Gefangenen beteiligt hatte.

Thin Thin Yu berichtet, dass seit der Verurteilung der beiden die ganze Verantwortung für die Familie auf ihren Schultern lastet. Sie ist nun die alleinige Ernährerin der Familie und kämpft als Fischverkäuferin, den Lebensunterhalt für die sechsköpfige Familie zu verdienen - einschliesslich des Schulgeldes für zwei Kinder und die Fahrtkosten, um ihren Vater und Bruder besuchen zu können.

Sie berichtet, dass das Haus mit einer Hypothek belastet sei und die Familie kaum überleben kann, sie ist deshalb wohlwollenden Menschen dankbar, die sie, soweit wie möglich, in dieser Zeit der grössten Not unterstützen.

"Die National League for Democracy (NLD) hat uns, soweit ihr dies möglich ist, unterstützt," sagte Thin Thin Yu. "Ich bin dankbar für diese Unterstützung und die Unterstützung durch andere. Ich werde meinem Vater und meinem Bruder ganz bestimmt davon berichten". Da beide nicht gleichzeitig besucht werden können, besucht Thin Thin Yu ihren Vater und ihren Bruder

wann immer ihr dies möglich ist.

Vergangenen Monat fuhr sie zu ihrem Bruder Than Myint Zaw, der am Rumpf, Kopf und Ohr durch Schläge während des Verhörs im Gefängnis verletzt wurde und bei kaltem Wetter unter Rücken- und Kopfschmerzen leidet.

Auch der Gesundheitszustand ihres Vaters Tin Yu ist schlecht, er befindet sich zur Zeit im Gefängnis-Krankenhaus von Kalay.

"Zuerst wurde mein Vater im Februar 2010 vom Insein-Gefängnis ins Gefängnis von Khanti im Kreis Sagaing verbracht. Dort blieb er trotz seines schlechten Gesundheitszustandes ohne medizinische Versorgung," sagte Thin Thin Yu. "Ich hörte, dass er ins Gefängnis noch Kalay verlegt wurde, als sich sein Zustand verschlechterte. Dort befindet er sich seit seiner Ankunft im Krankenhaus".

"Er leidet an hohem Blutdruck und hat Magenprobleme", sagte sie. "Dazu ist er noch blind, so dass er im Krankenhaus bleiben muss. Ich kann ihn nicht jeden Monat besuchen. Ich kann ihn nur alle drei bis vier Monate besuchen".

San Naing ist ein weiterer Häftling, der jetzt seine Zeit dafür absitzt, dass er an den Protesten vom August 2007, die sich gegen die hohen Preise für Gebrauchsgüter richteten, teilgenommen hat. San Naing wurde zuerst am 15. Mai 2007 für 40 Tage festgenommen, wurde aber 2008 wegen derselben Anschuldigung aufs neue inhaftiert und dann zu neun einhalb Jahre Gefängnis verurteilt.

San Naing war der Ernährer von sieben Familienmitgliedern, die jetzt kaum genug zum Überleben haben. In seiner verfallenen Hütte sah ich einen Mann und eine Frau, die um die 70 Jahre alt sein mögen und beide krank aussahen, sowie zwei junge Kinder.

Aber San Naings jüngerer Bruder sagte, er sei immer noch sehr stolz auf ihn.

"Mein Bruder verträgt kein Fehlverhalten, noch erträgt er Ungerechtigkeit", sagte Myint San.

Myint San sagte, dass es wegen der finanziellen Not der Familie schwer fällt, regelmässig Gefängnisbesuche zu machen. Aber er ist dankbar für die Unterstützung seiner Familie durch Wohltäter und meint, dass eine solche ...

... Unterstützung den Familien politischer Häftlinge hilft.

Die Familienmitglieder eines weiteren Häftlings, Kyi Myint, der zurzeit seine Strafe im Insein-Gefängnis verbüsst, sagen ebenfalls, dass sie freundlichen Spendern dankbar sind, die sie monatlich unterstützen. "Politische Häftlinge sind sehr glücklich zu wissen, dass sie jetzt durch wohlwollende Menschen unterstützt werden", sagte ein Verwandter Kyi Myints.

Zurzeit befinden sich über 2000 politische Häftlinge in Burmas Gefängnissen.

Am 63. Jahrestag der burmesischen Unabhängigkeit initiierte die NLD einen Plan, Hilfe durch wohlwollende Menschen für politische Häftlinge zu organisieren. Nach diesem Plan sollen diejenigen, die Menschen, die sich wegen ihrer politischen Aktivitäten hinter Gittern befinden, unterstützen wollen, durch das Los die Namen von politischen Häftlingen herausuchen.

Seit 2000 unterstützt das Central Social Welfare Aid Team der NLD über 600 politische Gefangene. Sie hat jedoch noch die Namen von über 300 weiteren Häftlingen, die auf Hilfe warten.

"Es gibt noch viele Namen, die gewählt werden können", sagte Tin Oo, stellvertretender Vorsitzender der NLD und Vorsitzender des Central Social Welfare Aid Teams. "Deshalb möchten wir Menschen dazu einladen, ein Los zu ziehen, um so die politischen Häftlinge zu unterstützen. Alle diejenigen, die bereits Namen gewählt haben, möchten wir dazu einladen, Mitglieder der Familien der entsprechenden politischen Häftlinge zu besuchen und sie soviel wie möglich zu ermutigen. Das Central Social Welfare Aid Team ist bereit, denjenigen zu helfen, die Schwierigkeiten haben, Gefängnisse in entfernten Gegenden aufzusuchen"

The Irrawaddy Today's Newsletter for Thursday,
February 3, 2011, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

Suu Kyi's Davos Speech: A Radical U-Turn?

The Irrawaddy, den 3. Februar 2011 -
<http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=20665&page=1>

Suu Kyis Davos-Rede : Eine radikale Kehrtwende?

HTET AUNG

In ihrer ersten wichtigen internationalen Rede seit der Entlassung aus dem Hausarrest im November äusserte sich

Burmas pro-demokratische Führerin, Aung San Suu Kyi, zum ersten Mal über Investitionsmöglichkeiten in Burma.

In einer aufgezeichneten Botschaft, gerichtet an Weltpolitiker, Geschäftsleute, Politiker, Wissenschaftler und Vertreter der Zivilgesellschaft, die zum World Economic Forum in Davos, Schweiz, zusammengekommen waren, lobte Suu Kyi die Möglichkeiten für Investitionen in Burma.

Infolge der zunehmenden Kritik an der Unnachgiebigkeit ihrer Partei hinsichtlich der bestehenden Sanktionen durch die Vereinigten Staaten, der Europäischen Union, Kanada und Australien räumte Suu Kyi ein, dass das burmesische Volk zurückgeblieben ist, während seine Nachbarn Verbindungen zur Junta knüpften und Burmas üppige natürliche Ressourcen auf Kosten des inneren Konfliktes plünderten.

"Wir haben bereits während der vergangenen 50 Jahre so viele Möglichkeiten wegen der politischen Konflikte in unserem Land versäumt," sagte Suu Kyi in ihrer Rede. "Trotz der reichlichen Vorkommen an natürlichen Ressourcen ist die Entwicklung Burmas weit hinter der seiner Nachbarn zurückgeblieben."

Auf den ersten Blick führt ihre Rede zu dem Schluss, dass die Sanktionen erfolglos waren und die Entwicklung in Burma eingeschränkt haben, dies umso mehr, als sie fortfuhr, ausländische Investitionen zu ermutigen, wenn gleich dies mit Prinzipien verbunden war.

"Ich möchte alle, die in Burma investiert haben oder planen, dies zu tun, bitten, dem Gesetz, den Umwelt- und sozialen Faktoren, dem Recht der Arbeiter, der Schaffung von Arbeitsplätzen, sowie der Förderung von technologischen Fähigkeiten Priorität einzuräumen," sagte sie.

Bedeutet diese Rede eine radikale Kehrtwende in Suu Kyis Haltung Sanktionen gegenüber? Wollte sie einfach auf ausländische Investitionen hinweisen? Hält sie vielleicht den Generälen einen weiteren Ölzweig entgegen, oder preist sie sich gar als Anführerin für die neue Regierung an?

"Ich glaube nicht, dass sie in der Rede von ihrer früheren Einstellung abweicht," sagte Prof. Sean Turnell von der Macquarie Universität in Australien, seit langem Experte für burmesische

Wirtschaft. "Was sie sagte, war nicht nur klug und vernünftig im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit, sondern auch hinsichtlich einer gesunden Wirtschaft.

"Sie forderte eine Finanzspritze durch ausländische Investoren in Burma, was bereits an und für sich selbst auf lange Sicht für die wirtschaftliche Entwicklung Burmas wirklich förderlich ist, wie auch für die Art von Umwelt, die den Gewinn solcher Investitionen maximieren wird."

In der Tat erweist sich Suu Kyis Rede als Verpflichtung dem burmesischen Volk gegenüber, das Geschick des gewöhnlichen Bürgers verbessern zu wollen, indem sie die politische Plattform ihrer Partei opfert, der übrigens am Tag ihrer Rede in Davos das Existenzrecht durch Burmas Berufungsgericht verweigert wurde.

Hat ihre Rede die umstrittene Debatte über Sanktionen gegen Burma verringert? Einige Wirtschaftswissenschaftler, die in Rangoon niedergelassen sind, haben kürzlich analysiert, ob die bestehenden Wirtschaftssanktionen dem Mann auf der Strasse oder eher der Junta und deren Geschäftszirkel schaden.

Wenn man bis 1997 zurückgeht, als die ersten Sanktionen gegen das burmesische Regime verhängt wurden, hing der Lebensunterhalt von mehr als 75% der burmesischen Bevölkerung von der Agrarwirtschaft oder der landwirtschaftlichen Industrie ab.

Damals wie heute befinden sich die traditionellen Exportmärkte für burmesische Agrarprodukte hauptsächlich in Asien, mit einem ganz geringen Markt in Afrika und überhaupt keinem in Nordamerika oder Europa. Da es nicht die asiatischen Länder sind, die die Wirtschaftssanktionen gegen Burma verhängt haben und in vielen Fällen aktiv mit der Junta zusammenarbeiten, bestanden keinerlei Barrieren für den asiatischen Handel und Investitionen in Burma.

Das bedeutet, dass die Zunahme oder der Rückgang des Handels zwischen Burma und den asiatischen Nachbarn nicht das geringste mit den Sanktionen der Westlichen Welt zu tun haben. Natürlich muss fairerweise gleichzeitig gesagt werden, dass die asiatischen Bereitwilligkeit, Geschäfte mit der Junta zu machen, der hauptsächlich Grund für die Wirkungslosigkeit der Wirtschaftssanktionen ist. Aber im ganzen gesehen, hat der Handel der USA und der EU, lange bevor die ...

...☞ Sanktionen auf den Tisch kamen, nur eine minimale Rolle für die Wirtschaft des Landes gespielt.

Die Finanzsanktionen der USA blockierten die US-Dollar-Transaktionen der Junta im internationalen Handel, aber die burmesische Geschäftselite ist immer noch in der Lage, den Euro oder andere Währungen zu benutzen. Deshalb blieb auch die Möglichkeit für die Junta, Erdgas nach Thailand zu verkaufen, unbehindert, und sie war in den vergangenen Jahren in der Lage, den Markt nach China zu erweitern.

Die natürlichen Ressourcen für den Export von Öl, Gas, Edelsteinen und Teak bedeuten ein blühendes Geschäft, benötigen aber enorme Investitionen vor Ort. Es ist nicht zu bestreiten, dass diese Verträge die Domäne der Generäle, deren Familien und Kumpane sind, indes berühren sie nicht die gewöhnlichen Menschen in Burma.

Nur ein kleiner Anteil des BIP (Bruttoinlandsproduktes) des Industriesektors ist dem lokalen Markt zuzuschreiben.

Wegen der minderwertigen Qualität dieser Produkte gibt es für sie keinen Markt ausserhalb des Landes. Ihre Wettbewerbskraft wird weiter durch den erhöhten Status beliebter Importe, vor allem aus China, Indien und Thailand, gemindert.

Aber viele favorisieren noch gezielte Sanktionen.

"Ich bin der Ansicht, dass Sanktionen weiterhin von Nutzen sein werden, da sie die Möglichkeiten der Angehörigen des Regimes und deren Kumpane einschränken, das internationale Finanzsystem zu benutzen, zu enteignen oder unrechtmässig Erträge aus dem exklusiven Zugang zu Burmas natürlichen Ressourcen zu ziehen," sagte Turnell.

Hier sollte eine gründliche politische Analyse erstellt werden, warum der Fluss ausländischer Investitionen in die Agrarwirtschaft des Landes und den Industriesektor äusserst gering war, während der Zustrom in den Bereich der Förderung der natürlichen Ressourcen in die Höhe schnellte.

"Investitionen in Herstellung, Landwirtschaft und dergleichen erfordert einen bestimmten Grad an Sicherheit - vernünftige Eigentumsrechte als Schutz gegen Enteignung - aber solche Rechte gibt es zur Zeit in Burma nicht," sagte Turnell, der Burma Economic Watch

gründete, eine Online-Einrichtung für Burmas Wirtschaft. "Deshalb zieht Burma solche Investitionen an, wie sie typisch sind für instabile Staaten, wie zum Beispiel für den Abbau (Graben, Fällern und Abtragen), was schnelles Geld mit geringer Interaktion mit der Wirtschaft als ganzer bringt."

Der Anstieg und Abfall des Flusses direkter Auslandsinvestitionen in die Agrarwirtschaft eines Landes hängt vor allem von dessen politischer und wirtschaftlicher Stabilität ab. Beide Gebiete sind miteinander verflochten.

Suu Kyi unterstreicht diese Tatsache in ihrer Rede. "Ich glaube, dass als Voraussetzung für die Integration in die globale Gemeinschaft es notwendig ist, dass Burma die nationale Aussöhnung erreicht, sowie politische Stabilität und Wirtschaftswachstum, das sich auf Entwicklung menschlicher Ressourcen gründet," sagte sie. "Ohne die ersten beiden - die unabdingbare Voraussetzungen sind für eine verantwortliche Regierungsführung mit Transparenz, Verantwortlichkeit, Glaubwürdigkeit und Integrität - werden soziale und wirtschaftliche Entwicklung ein frommer Traum bleiben."

Keine Regierung des 21. Jahrhunderts glaubt, dass sie ohne die Unterstützung und aktive Mitwirkung ihrer Bürger allein die staatlichen Strukturen für die Arena der Wirtschaft, Soziales, Politik und Kultur aufbauen kann.

Seit ihrer Entlassung haben Kritiker im Lande wie auch ausserhalb des Landes gesagt, dass sobald Suu Kyi ihre Haltung gegenüber Sanktionen aufgeben würde, der Dialog zwischen der Junta und NLD beginnen könnte. Sie haben jedoch nie eine breite Analyse bezüglich des Ursprungs vorgelegt, der für die lange wirtschaftliche Stagnation in Burma verantwortlich ist. Sie hat einen radikalen Schritt getan - vielleicht mit konzilianterem Ton - als sie ihre Wirtschaftsprinzipien dem World Economic Forum vorstellte. Wenn die burmesischen Generäle die nationalen Interessen über alles andere stellen und wirklich seriös zur Verbesserung der Wirtschaft des Landes beitragen werden, dann wird die Zeit für das Regime gekommen sein, Suu Kyis Angebot zur Zusammenarbeit zum Wohle des Volkes in Betracht zu ziehen.

The Irrawaddy, Montag, den 14. Februar 2011, Today's Newsletter for Monday, February 14, 2011, news@irrawaddy.org.

Suu Kyi lobt die ägyptische Armee

THE IRRAWADDY - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20747

Rangoon: Burmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi hielt die Streitmächte des Landes dazu an, dem Beispiel der ägyptischen Armee zu folgen, die sie dafür lobte, dass sie keine Gewalt gegen prodemokratische Demonstranten angewandt hätten, als sie in der vergangenen Woche Präsident Hosni Mubarak nach 30 Jahren autokratischer Regierung zu Fall brachten.

"Selbst als Hunderttausende auf die Strasse gingen, schoss die ägyptische Armee nicht. Statt dessen sympathisierte sie mit den Menschen," sagte Suu Kyi am Sonnabend in einem Interview mit lokalen Reportern in Rangoon.

"Die burmesische Armee sollte ihrem Beispiel folgen," sagte sie, mit Blick auf das Militär im Lande, das 1962 die Macht von einer demokratischen Zivilregierung ergriff und seit der brutalen Niederschlagung von Massenaufständen gegen die Regierung von 1988 und 2007 aufs höchste unpopulär ist.

Die wochenlangen Proteste in Ägypten, die eher von Internet-erfahrenen Jugendlichen als von der politischen Mitte der politischen Opposition angeführt wurden, haben auch die jungen Menschen in Burma inspiriert, sich auf einen weiteren Aufstand gegen die Militärregierung vorzubereiten.

"Wir waren fasziniert zu sehen, wie die jungen Ägypter ihre Proteste organisierten. Wenn es uns gelingt, ein Netzwerk aufzubauen, dann sind wir nicht von einer bestimmten Person, die uns führt, abhängig", sagte ein junger Nachrichtenreporter aus Rangoon.

Suu Kyi glaubt, dass das Internet und moderne Kommunikationshilfen - mit denen die ägyptische Demokratiebewegung eingeleitet wurde, - dazu beitragen könnten, ein Netzwerk unter den Befürwortern der Demokratie in Burma aufzubauen und ihren Kampf gegen die Militärmacht zu stärken.

In einem kürzlichen Interview mit dem BBC hatte sie jedoch gesagt, dass sie nicht wünsche, dass sich die Ereignisse in Ägypten in ihrem Land wiederholten, wodurch sie klar machte, ...☞

... dass sie den Dialog mit den burmesischen Machthabern Volksprotesten vorziehe, um den politischen Stillstand im Lande zu brechen.

Suu Kyis National League for Democracy war im vergangenen Jahr aufgelöst worden, da sie sich geweigert hatte, an den Wahlen im November teilzunehmen, die sich durch weitverbreiteten Wahlbetrug diskreditiert hatten. Die Partei ist im neugegründeten und vom Militär dominierten Parlament nicht vertreten, erfreut sich aber weiterhin einer starken Unterstützung durch das Volk.

Anfang des Monats wählte das Parlament den ehemaligen Premierminister der Junta, Exgeneral Thein Sein, zum Präsidenten der neuen Regierung und ernannte einige amtierende Juntaminister für ministerielle Positionen im neuen Kabinett.

Am Sonntag warnte der Kommentar einer burmesischen staatlichen Zeitung, dass Suu Kyi und ihre Partei ein tragisches Ende erwarten würden, sollten sie es weiterhin ablehnen, ihre Unterstützung westlicher Wirtschaftssanktionen gegen das Regime aufzugeben

Reuters den 14. Februar 2011 -

<<http://af.reuters.com/article/worldNews/idAFTRE71D4N920110214htp://af.reuters.com/article/worldNews/idAFTRE71D4N920110214>>

Die USA kritisieren die Drohung der Myanmars gegen Suu Kyi -

Washington: Die Drohung Myanmars gegen die Altführerin der Prodemokratiebewegung Aung San Suu Kyi bezeugt, dass die vom Militär gestützte Regierung sich trotz der Wahlen vom November, die weitgehend als Täuschung abgelehnt wurden, nicht geändert hat, erklärten die USA am Montag.

"Burma behauptet, dass eine neue Aera begonnen habe, aber sie verwendet weiterhin ihre alten Tricks, indem sie Aung San Suu Kyi bedroht. Ein neuer Anzug schafft noch kein neues System," sagte der Sprecher des Ausländischen Amtes, P.J. Crowley in einer Botschaft über Twitter.

Myanmars Staatsmedien warnten am Sonntag, dass Suu Kyi und ihre Partei ein "tragisches Ende" nehmen würden,

sollten sie weiterhin auf ihrer Haltung, u.a. der Unterstützung von westlichen Sanktionen beharren

US-Präsident Barack Obama begann seine Amtszeit in der Hoffnung, die Verbindungen zu Myanmar (ehemals Burma) verbessern zu können, drückte jetzt aber seine Frustration über, wie er sagte, den Mangel an Bereitswilligkeit seitens der Regierung aus, wirkliche Reformen anzugehen.

Politische Analysten sagten, dass die Vereinigten Staaten jedoch ihre Einstellung hinsichtlich Sanktionen überprüfen wollen, von denen Kritiker behaupten, dass sie erfolglos waren und nur die regierenden Generäle des ressourcenreichen Landes näher auf China zu getrieben hätten.

Suu Kyi war am 13. November aus dem Hausarrest entlassen worden, kurz nachdem die Pro-Regierungspartei die Ergebnisse der Wahlen abräumte, die weitgehend als unfair abgelehnt wurden und die darauf hinzielten, der Militärregierung eine zivile Fassade zu geben.

Suu Kyi hatte angedeutet, dass sie versuchen könnte, mit dem Westen wegen der Erneuerung von Sanktionen zusammenzuarbeiten, die wegen des Menschenrechtsprotokolls und die Unterdrückung der demokratischen Bewegung gegen Myanmar verhängt worden waren.

Aber sie, sowohl als auch die National League for Democracy, sagten anschliessend, dass sie zurzeit keinen Grund zur Aufhebung der Sanktionen sehen.

The STRAITS TIMES -

Associated Press, den 23. Februar 2011

<http://www.straitstimes.com/BreakingNews/SEAsia/Story/STIStory_638117.html>

USA führen mit Suu Kyi Gespräche über Hilfe

Rangoon: Der Spitzendiplomat der USA in Myanmar berichtete am Mittwoch über den Beginn von Gesprächen mit der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi über die Art der Hilfe, die Washington dem vom Militär beherrschten Land anbieten sollte.

Geschäftsträger Larry M. Dinger sagte, dass die USA ebenfalls mit der Regierung und weiteren Personen über die-

ses Thema im Gespräch sind, das sich um die langanhaltenden Sanktionen dreht, die Washington wegen der Menschenrechtsverletzungen durch die Junta des Landes wie auch wegen des Versagens hinsichtlich der Demokratisierung ausgesprochen hat.

Vergangenen Monat wurde die parlamentarische Rechtsstaatlichkeit dem Namen nach eingesetzt, aber die offizielle Ernennung einer neuen Zivilregierung steht noch aus. Die Verfassung wie auch die Wahlen des vergangenen Jahres kamen unter Führung des Militärs zustande, das dadurch seinen Einfluss erhalten will.

Mr. Dinger sagte, dass die Gespräche mit Ms. Suu Kyi am Dienstag (22.2.2011) mit dem Ziel begonnen wurden, die US-Politik hinsichtlich Myanmar formulieren zu können. Die Beziehungen Washingtons Myanmar gegenüber sind seit 1988 wegen der Niederwerfung der prodemokratischen Demonstrationen durch das Militär angespannt, und die USA ziehen es immer noch vor, das Land bei seinem alten Namen Burma zu nennen, der durch die Junta geändert wurde.

Die Missbilligung der Regierung wird auch dadurch demonstriert, dass sie keinen ordentlichen Botschafter für das Land ernannt hat. Han Tha, ein führendes Mitglied in Ms. Suu Kyis Partei, der National League for Democracy, bestätigte, dass das Gespräch, das sie mit Mr. Dinger in dessen Residenz führte, über 1 1/2 Stunden dauerte, lehnte es jedoch ab, Einzelheiten darüber zu berichten..

The Irrawaddy, Montag, den 31. Januar 2011 - Newsletter for Monday, Januarv 31. 2011 - news@irrawaddy.org
Leitartikel

Burma macht einen weiteren Schritt in die falsche Richtung

<http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=20642>

Unter scharfen Sicherheitsmassnahmen betreten die neugewählten Vertreter des burmesischen Zweikammerparlamentes einen Ort, den bisher wenige Menschen gesehen haben - das weite Gelände auf dem eine Ansammlung von 31 Gebäuden steht, die den neuen Sitz der höchsten gesetzgebenden Versammlung des Landes

... ausmachen.

Sie taten dies in der entsprechenden reglementierten Weise, wie es den Standardträgern in Burmas neuer Aera einer "disziplinierten Demokratie" geziemt. Denn der heutige Tag markiert nicht nur die erste Einberufung des Parlaments des Landes innerhalb von 22 Jahren, sondern gleichzeitig den vorletzten Schritt auf der "road-map" des herrschenden Regimes, dem eigenen speziellen Markenzeichen einer vom Militär regierten parlamentarischen Herrschaft.

Es war ein grosser Tag für Burmas Generäle, bedauerlicherweise aber nicht für das Volk. Während seine vermeintlichen Vertreter ins Parlament abmarschiert wurden, gingen die meiste der gewöhnlichen Bürger ihren gewohnten Geschäften nach und nahmen von dem Ereignis, das absolut nichts mit ihnen zu tun hatte, kaum Notiz.

Der lang herbeigewünschte Tag, an dem die Burmesen erhobenen Hauptes zusammen mit der Welt stehen und sich Bürger einer echten Demokratie nennen können, ist so weit entfernt wie je zuvor. Immer noch Sklaven in den Augen der Herrschenden, wissen sie, dass ihr Kampf längst noch nicht beendet ist.

Weit davon entfernt, den Wünschen des Volkes nachzukommen, tapen die neuen burmesischen Gesetzesmacher soweit im Dunkel wie alle anderen auch. Während der Grossteil der Parlamentarier, die der juntaloyalen Partei angehören oder die Ränge der vom Militär Ernannten bereits ihre neuen Be-

fehle kennen mögen, wird der Rest in Unkenntnis gehalten und dazu reduziert, wegen des Informations-Blackouts der Junta einen Schritt nach dem anderen ertasten zu müssen

Bis gestern war keinem Parlamentsmitglied der Opposition die Funktion des rot-gelb-grünen elektronischen Wahlsystems erklärt worden. Darüber hinaus wird alles im Ungewissen gehalten, wie z.B. der Termin für die nächste Parlamentssitzung oder das Ende seiner Aktivitäten.

Eines jedoch ist ganz klar - dass von jedem erwartet wird, dass er sich nach den Vorgaben streng festgelegter Regeln verhält. Von der festgesetzten Sitzordnung hin bis zu den Einschränkungen der Rechte der Parlamentsmitglieder, in der Öffentlichkeit über Parlamentsangelegenheiten zu sprechen, ist alles durch ein System bestimmt, dass jegliche Abweichung vom Protokoll verhindert.

Ausser den staatlichen Sprachrohren ist das Betreten dieses Parlaments allen Medien, ob lokalen oder ausländischen, strengstens untersagt. Jeden, der dabei erwischt wird, das Parlamentsterrain ohne Genehmigung zu betreten, erwartet eine strenge Gefängnisstrafe.

Trotz allem sind einige der Meinung, dass ein Parlament in der Zwangsjacke immer noch besser sei als gar keines. Nach fast einem halben Jahrhundert der Militärrherrschaft sind jedoch wenige Burmesen übrig, ihren Herrschen eine günstige Auslegung zweifelhafter Umstände zuzubilligen, wenn

sie für die Zukunft eine Verbesserung der Dinge versprechen. Die Hoffnung mag noch nicht gänzlich begraben sein, aber die Geduld könnte sich bald erschöpfen, sollte sich das Parlament, so wie es von allen erwartet wird, als Instrument für einen Wandels als ineffizient erweisen.

Wenn einige darauf bestehen, dass das Parlament, wie unvollkommen es auch immer sein mag, der einzige Weg nach vorn ist, dann täuschen sie sich gewaltig, wenn sie glauben, dass sich das burmesische Volk mit einem System zufrieden geben wird, das fortfährt, ihm seine Grundrechte zu verweigern. Das burmesische Volk hat seine Mitbürger nicht vergessen, die ihr Leben hingaben, um dem Land zu einer echten Demokratie zu verhelfen und wird sich selbst mit nichts weniger zufrieden geben, wie hoch auch immer der Preis sein wird.

Die Welt sollte wissen, dass das Geringe das heute an Geschichte geschrieben wurde, morgen hinweggefegt wird, falls die neue Regierung, die noch gebildet werden muss, weiterhin die Bedürfnisse des Volkes ignoriert. Der Kampf um Demokratie, wie ihn Aung San Suu Kyi und ihre Partei sowie eine Anzahl demokratischer Organisationen innerhalb und ausserhalb des Landes führen, wird nicht einfach aufhören, nur weil die Junta ein neues Parlament aufgebaut hat, das sie mit Robotern füllt.

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ်ရာသို့
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von Saya Tin Moe
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros - zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins. Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie, wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.
Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46
Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmaburo@netcologne.de
http://www.burmabureausermany.com

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmaburo@netcologne.de - http://www.burmabureausermany.com